



SOZIALES & BÜRGERGELD

Eine reiche Stadt wie Hamburg kann sich alles Mögliche leisten. Nur keine Armut. Doch die ist da, oft für uns alle sichtbar – noch öfter aber im Verborgenen. Nämlich dort, wo Menschen sich nicht mal leisten können, was für die Mehrheit Alltag ist: Kino, Kneipe, Klassenfahrt. Hamburg ist eine gesplante Stadt: mit der bundesweit höchsten Millionärsdichte. Und mit einer Armutsgefährdungsquote von fast 20 Prozent – Tendenz: steigend!

Natürlich hat dieser Trend Gründe: Corona, die Energie-Krise, die Inflation. Doch wir LINKEN sind uns sicher: All das ist keine Entschuldigung für Armuts-Rekorde. Wir brauchen eine radikal andere Armutsbekämpfung. Obdachlosigkeit muss beendet werden, Hilffsysteme umgebaut werden. Und wir sagen, wie. Viel zu vielen Hamburger:innen werden Strom und Wasser gesperrt. Das muss sich ändern. Hier geht's um Solidarität. Wir sind dabei.

Wir sind DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2008 kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Grundrechte: Ein gutes Leben für Alle!

Wenn ihr mehr wissen wollt, folgt uns auf Social Media oder abonniert unseren Newsletter. Dies ist einer von 12 Flyern, mit denen wir über unsere Arbeit und unsere Ziele informieren.



Armut ist kein Naturgesetz! Armut ist das Ergebnis einer falschen und ungerichteten Politik!"

Stephanie Rose,
Sprecherin für Soziales

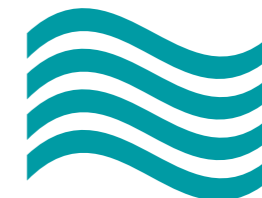


Jeder Mensch hat ein Leben ohne wirtschaftliche Not verdient – ganz einfach, weil er ein Mensch ist!"

Olga Fritzsche,
Sprecherin für Arbeit

Darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. | Vi.S.d.P.: Margret Geitner
Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft
Rathausmarkt 1 | 20095 Hamburg | www.linksfraktion-hamburg.de

SOZIALES & BÜRGERGELD



DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

HOUSING FIRST UND EINE STRATEGIE GEGEN ARMUT

Ein warmes Essen, fließendes Wasser, Strom, ein Bett und ein Dach über dem Kopf: alles eine Selbstverständlichkeit. Sollte man meinen. Doch 19,8 Prozent unserer Mitbürger:innen leben in permanenter Angst, dass ihnen all das verlorengeht. Besonders häufig trifft es Alleinerziehende, Kinder und Menschen mit Migrationshintergrund sowie immer öfter auch Rentner:innen. Hamburg ist sozial tief gespalten – und Corona hat das nochmal verschärft. Löhne, Bildung und Gesundheit – überall ziehen sich unsichtbare Grenzen durch die Stadt. Und die hat die Linksfraktion öffentlich gemacht – ein von uns in Auftrag gegebenes wissenschaftliches Gutachten hat gezeigt, wie sehr sich die Ungleichheit zwischen den Stadtteilen verschärft hat.

Und unser hartnäckiges Nachfragen wirkt: Hamburg bekommt eine Sozialberichterstattung. Nun muss die Stadt noch lernen, aus den Daten richtige Schlussfolgerungen zu ziehen – wir bleiben am Ball. Denn die Probleme werden nicht weniger: Anfragen der Linksfraktion haben aufgedeckt, dass in 2022 mehr als 4.200 Hamburger Haushalte der Strom abgestellt wurde!

Mag sein, dass SPD und Grüne sich besser fühlen, weil Hartz IV nun „Bürgergeld“ heißt. Doch für Betroffene ändert das wenig: Noch immer drohen Sanktionen, noch immer reicht der Regelsatz nicht für die drastisch gestiegenen Lebenshaltungskosten. Wir wollen keinen neuen Namen, wir wollen ein neues System. Und wir fassen nach, wo Hamburger:innen nicht mal an diese Hilfe rankommen – etwa, weil ihnen der Zugang zum Internet fehlt.

Mit unseren Anfragen decken wir auch immer wieder eine Zahl auf, die wirklich niemanden kalt lassen darf: die der Menschen, die auf Hamburgs Straßen erfrieren. Bis 2030 will Deutschland Obdach- und Wohnungslosigkeit überwinden. Doch davon sind wir noch weit entfernt – und für Hamburg bedeutet dies ein radikales Umdenken: Mehr als 2000 Menschen leben auf den Straßen und Hamburgs Hilfesystem verwaltet ihre Not nur. Sie muss aber beendet werden. Weil unsere reiche Stadt sich solche Zustände einfach nicht leisten darf!

DAHER FORDERN WIR:

Armutsbekämpfung muss Chefsache werden: Mit einer behördenübergreifenden Anti-Armutstrategie gegen die soziale Not angehen.

Ausbau der sozialen Infrastruktur: Gesundheits-, Pflege-, Bildung- und Sozialwesen sowie Stadtteilzentren, Bibliotheken, Schwimmbäder, Theater und Nahverkehr – das alles hält unsere Gesellschaft sozial zusammen.

Teilhabe für alle, unabhängig vom Einkommen: Ein Hamburg-Pass für Hamburgs 254.000 Leistungsbezieher:innen ermöglicht ihnen den Besuch von sozialen, kulturellen oder auch sportlichen Einrichtungen.

Licht, Heizung und Kühlschrank sind kein Luxus: Strom- und Wassersperren darf es in Hamburg nicht geben! Ein noch bestehender Härtefallfonds wird viel zu selten genutzt – weil ihn die Wenigsten kennen. Wir wollen Betroffene aufklären und diesen Fonds ausbauen.

Die digitale Kluft schließen: „Offliner“ ohne Internet brauchen Zugang zu Ämtern und Behörden.

Um die Menschen von der Straße zu kriegen, brauchen wir Investitionen in dezentrale Unterbringungen.

Housing First bedeutet: bedingungsloser Zugang zu Wohnraum für obdachlose Menschen. Es läuft ein zaghafter Modellversuch des Senats. Wir wollen Housing First zum Leitgedanken der Hamburger Obdachlosen- und Wohnungslosenhilfe machen.

Mit einem Förderprogramm wollen wir Wohnungen für Wohnungslose schaffen und die Unterkünfte zu Wohnungen umbauen.